

## Abschlussbericht

### „Aktuelle Themen in der Forschung der Pädagogik der frühen Kindheit“

18. Jahrestagung  
der Nachwuchswissenschaftler\*innen  
der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit  
in der Sektion Sozialpädagogik und  
Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE  
am

24. & 25. September 2021  
Universität Vechta



**Veranstaltungsort:**  
Virtueller Veranstaltungsraum

**Kontakt:**  
Lisa Mudder, Vanessa Pieper und  
Linda Wellmeyer

[PdfKNachwuchstagung2021@uni-vechta.de](mailto:PdfKNachwuchstagung2021@uni-vechta.de)

## Tagungsprogramm

Freitag, 24.09.2021	
Ab 13.00	<b>Einwahl und Technikcheck</b> Nachwuchstagung – Hauptraum
13.30– 14.00	<b>Begrüßung</b> Nachwuchstagung – Hauptraum →Begrüßung durch das Organisationsteam der diesjährigen Nachwuchstagung →Begrüßung durch die Fachsprecherin des Faches Erziehungswissenschaften Frau <i>Prof.in Dr.in Karin Zimmer</i> →Begrüßung durch das Graduiertenzentrum der Uni Vechta vertreten durch Frau <i>Dr.in Julia-Carolin Osada</i>
14.00– 14.45	<b>Vorstellungsrunde</b> Nachwuchstagung – Hauptraum
14.45– 14.50	<b>Pause</b>
14.50– 15.05	<b>Parallele Postersession</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Raum 1</u>: <i>Ina-Marie Abeck</i>: Wie gelingt es, dass alle Kinder im Morgenkreis beteiligt werden? Eine videografische Studie zur inklusiven Gestaltung des Kita-Alltags</li> <li>- <u>Raum 2</u>: <i>Franka Baron</i>: Fachkraft-Kind-Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen (U3) und Zusammenhänge mit Strukturmerkmalen</li> </ul>
15.05– 15.10	<b>Raumwechsel</b>
15.10– 15.25	<b>Parallele Postersession</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Raum 1</u>: <i>Susanne Böckmann</i>: Zielkindbezogene Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen (ZIK) – Erste Ergebnisse</li> <li>- <u>Raum 2</u>: <i>Dennis Epping</i>: Partizipation als Gelingensfaktor institutionellen Kinderschutzes im Kontext pädagogischer Ansätze</li> </ul>
15.25– 15.30	<b>Raumwechsel</b>
15.30– 15.45	<b>Parallele Postersession</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Raum 1</u>: <i>Johanna Klemm</i>: Math Talk in der Krippe</li> <li>- <u>Raum 2</u>: <i>Jan Kriechmus</i>: Kindern ihr Recht geben – Wie Kita-Verfassungen Kinderrechte und Beteiligungsformen fest in den Kita-Alltag verankern</li> <li>- <u>Raum 3</u>: <i>Michelle Meier</i>: Kommunikative Anpassung im Dialog und responsives Verhalten in frühkindlichen Interaktionen – Vorstellung eines Promotionsvorhabens</li> </ul>
15.45– 16.00	<b>Pause</b>

16.00– 16.45	<b>Parallele Forschungswerkstätten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Raum 1</u>: <i>Sebastian Amann</i>: Aufwuchsbedingungen junger Kinder</li> <li>- <u>Raum 2</u>: <i>Teresa Erlenkötter</i>: Die Praxis des „Freispiels“ in Kindertageseinrichtungen</li> <li>- <u>Raum 3</u>: <i>Christoph Kairies</i>: Materialdiskussion ‚Kinderbetreuungsarrangements aus Elternperspektive‘</li> <li>- <u>Raum 4</u>: <i>Dr.in Sylvia Nienhaus</i>: „Sozial-emotionale Entwicklung und soziale Ungleichheit in früher Kindheit. Welche Rolle spielt der gemeinsame Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen?“</li> </ul>	<b>Symposium</b> <u>-Raum 5</u> : <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Julia Kernbach</i>: Wollen sie am Ende dasselbe? Was sich Erzieher*innen und Eltern für Medienbildung in reformpädagogischen Kindergärten wünschen</li> <li>- <i>Benjamin Streit</i>: Die MünDig-Studie: Einstellungen und Praktiken an reformpädagogisch orientierten Bildungseinrichtungen zur Medienbildung</li> </ul>
16.45– 16.50	<b>Raumwechsel</b>	
16.50– 18.00	<b>Zur Arbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Kommission:</b> Bericht, Ideen, Weiterentwicklungspotenziale, Diskussion, Wahl des/ der Nachwuchssprecher*in Nachwuchstagung – Hauptraum	
ab 18	<b>Gemeinsames Abendessen</b> Nachwuchstagung - Hauptraum	
<b>Samstag, 25.09.2021</b>		
08.45– 09.00	<b>Einwahl und Technikcheck</b> Nachwuchstagung – Hauptraum	
09.00– 09.45	<b>Keynotevortrag I</b> Nachwuchstagung – Hauptraum Frau <i>Prof.in Dr.in Melanie Kubandt</i> Juniorprofessorin Bildung und Gender: Selbstreflexion als Forscher*in: ein Querschnittsthema in der Pädagogik der frühen Kindheit?!	
09.45– 10.10	<b>Kaffeepause</b>	
10.10– 10.55	<b>Parallelvorträge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Raum 1</u>: <i>Vera Eling</i>: Welche Bedeutung haben Teamkonflikte für die Prozessqualität in Kindertageseinrichtungen? Annäherung an einen neuen Forschungsgegenstand</li> <li>- <u>Raum 2</u>: <i>Kathrin Hormann</i>: Die Konturierung der Lernbegleitung und des</li> </ul>	

Raums im Kontext von Lernwerkstattarbeit in Kindertageseinrichtungen	
10.55– 11.00	<b>Raumwechsel</b>
11.00– 11.45	<b>Parallelvorträge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Raum 1</u>: <i>Viktoria Jankowicz</i>: Emotionsarbeit als Herausforderung für frühpädagogische Fachkräfte</li> <li>- <u>Raum 2</u>: <i>Martina Janßen</i>: Pädagogische Dimension von Geborgenheit in Situationen künstlerisch-ästhetischer Praxis im Kindergarten</li> <li>- <u>Raum 3</u>: <i>Sylvia Jäde</i>: Der erneute Übergang zur Elternschaft oder wenn Einzelkinder zu Geschwistern werden</li> </ul>
11.45– 11.50	<b>Raumwechsel</b>
11.50– 12.35	<b>Parallelvorträge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Raum 3</u>: <i>Hoa Mai Trân</i>: Vom kompetenten Akteur zur Intraaktion: Digitale Medienpraktiken und Agency im Spiel von Kindern aus posthumanistischer Perspektive</li> </ul>
12.35– 13.15	<b>Mittagspause</b>
13.15– 14.00	<b>Keynotevortrag II</b> Nachwuchstagung – Hauptraum Frau <i>Prof.in Dr.in Anke König</i> Universitätsprofessorin Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Frühpädagogik: "Bildung ist mehr als Schule ..." - eine vergessene Debatte?
14.00– 14.45	<b>Vernetzungsslot</b> Nachwuchstagung – Hauptraum
14.45– 15.30	<b>Diskussion und Abschlussrunde</b> (u.a. Resümee, Feedback und Planung der Nachwuchstagung 2022) Nachwuchstagung – Hauptraum

## Inhalt

1.	Einleitung .....	7
2.	Tagungsorganisation .....	9
3.	Bericht über den Tagungsablauf .....	9
3.1	Begrüßung .....	9
3.2	Vorstellungsrunde .....	9
3.3	Keynote-Vorträge .....	10
3.3.1	Zusammenfassung der Keynote Prof.in Dr.in Melanie Kubandt (Universität Vechta): <i>Selbstreflexion als Forscher*in: ein Querschnittsthema in der Pädagogik der frühen Kindheit?!</i> .....	10
3.3.2	Zusammenfassung Keynote Frau Prof.in Dr.in Anke König (Universität Vechta): <i>„Bildung ist mehr als Schule ...“ – Eine vergessene Debatte?</i> .....	11
3.4	Posterpräsentationen.....	12
3.4.1	Wie gelingt es, dass alle Kinder im Morgenkreis beteiligt werden? Eine videografische Studie zur inklusiven Gestaltung des Kita-Alltags .....	12
3.4.2	Fachkraft-Kind-Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen (U3) und Zusammenhänge mit Strukturmerkmalen.....	13
3.4.3	Zielkindbezogene Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen (ZIK) – Erste Ergebnisse .....	14
3.4.4	Partizipation als Gelingensfaktor institutionellen Kinderschutzes im Kontext pädagogischer Ansätze .....	15
3.4.5	Math Talk in der Krippe.....	16
3.4.6	Kindern ihr Recht geben – Wie Kita-Verfassungen Kinderrechte und Beteiligungsformen fest in den Kita-Alltag verankern - Forschungsvorhaben zu Kita-Verfassungen und den verfassungsgebenden Versammlungen in Deutschland aus der Perspektive der pädagogischen Fachkräfte .....	17
3.4.7	Kommunikative Anpassung im Dialog und responsives Verhalten in frühkindlichen Interaktionen – Vorstellung eines Promotionsvorhabens .....	18
3.5	Kurzvorträge .....	19
3.5.1	Welche Bedeutung haben Teamkonflikte für die Prozessqualität in Kindertageseinrichtungen? Annäherung an einen neuen Forschungsgegenstand .....	19
3.5.2	Die Konturierung der Lernbegleitung und des Raums im Kontext von Lernwerkstattarbeit in Kindertageseinrichtungen .....	20
3.5.3	Emotionsarbeit als Herausforderung für fröhpädagogische Fachkräfte .....	21
3.5.4	Pädagogische Dimension von Geborgenheit in Situationen künstlerisch-ästhetischer Praxis im Kindergarten .....	22
3.5.5	Der erneute Übergang zur Elternschaft oder wenn Einzelkinder zu Geschwistern werden .....	23
3.5.6	Vom kompetenten Akteur zur Intraaktion: Digitale Medienpraktiken und Agency im Spiel von Kindern aus posthumanistischer Perspektive .....	24
3.6	Forschungswerkstätten .....	25
3.6.1	Aufwachsensbedingungen junger Kinder .....	25
3.6.2	Die Praxis des „Freispiels“ in Kindertageseinrichtungen .....	26

3.6.3 Materialdiskussion „Kinderbetreuungsarrangements aus Elternperspektive“ .....	26
3.6.4 Sozial-emotionale Entwicklung und soziale Ungleichheit in früher Kindheit. Welche Rolle spielt der gemeinsame Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen? .....	27
3.7 Symposium .....	28
3.7.1 Wollen sie am Ende dasselbe? Was sich Erzieher*innen und Eltern für Medienbildung in reformpädagogischen Kindergärten wünschen.....	28
3.7.2 Die MünDig-Studie: Einstellungen und Praktiken an reformpädagogisch orientierten Bildungseinrichtungen zur Medienbildung.....	29
3.8 Netzwerktreffen des wissenschaftlichen Nachwuchses.....	31
4. Ausblick: Nächste PdfK-Nachwuchstagung.....	31
5. Abschlussrunde .....	32
6. Danksagung.....	33

## 1. Einleitung

Seit 2003 findet jährlich an verschiedenen Hochschulstandorten die Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftler\*innen der Kommission „Pädagogik der frühen Kindheit“ (PdfK) in der Sektion 8 „Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) statt. Traditionell wird diese Veranstaltung von Nachwuchswissenschaftler\*innen für Nachwuchswissenschaftler\*innen organisiert.

2021 wurde die Veranstaltung am 24. und 25. September digital von der Universität Vechta von Mitarbeitenden des Faches Erziehungswissenschaften der Universität Vechta ausgerichtet: Lisa Mudder, Vanessa Pieper und Linda Wellmeyer wurden unterstützt von Arne Mertens (SHK).

Das Zusammentreffen der Nachwuchstagung im Jahr 2021 war sowohl für frühpädagogische Forschungsthemen am (digitalen) Tagungsstandort als auch für den Austausch über Qualifikationsarbeiten, aktuelle Forschungsbestände, gemeinsame Diskussionen und die Netzwerkbildung vorgesehen. Das Thema der diesjährigen Tagung lautete: „Aktuelle Themen in der Forschung der Pädagogik der frühen Kindheit“.

Teilgenommen haben 57 Nachwuchswissenschaftler\*innen:

Ina Marie Abeck	Barbara Fageth	Johanna Klemm
Laura von Albedyhll	Sarah Feierabend	Paul König
Sebastian Amann	Svenja Garbade	Jan Kriechmus
Franka Baron	Dana Haring	Joana Landwehr
Bianca Bloch	Magdalena Hartmann	Katrin Macha
Susanne Böckmann	Lisa-Katharina Heyhusen	Michelle Meier
Lars Burghardt	Katrin Hormann	Arne Mertens
Yvonne Damm	Viktoria Jankowicz	Lisa Mudder
Elisabeth Denzl	Martina Janßen	Henrike Müller
Petra Dinter	Sylvia Jäde	Katharina Nicolai
Vera Eling	Christoph Kairies	Sylvia Nienhaus
Linda Ender	Anna-Katharina Kaiser	Lea Odenthal
Dennis Epping	Anja Kerle	Mailina Petritsch
Teresa Erlenkötter	Julia Kernbach	Vanessa Pieper

Lilian Janina Power

Hannah Prömper

Eva Reitz

Amke Remmers

Felicitas Sander

Sarah Schmelzeisen-  
Hagemann

Lisa Starcke

Benjamin Streit

Katharina Sufryd

Hoa Mai Tran

Eric Vogel

Nicole Voss

Heike Wadepohl

Linda Wellmeyer

Sophia Marie Wilden

Katja Zehbe



## **2. Tagungsorganisation**

Die digitale Tagung wurde aufgrund der andauernden Corona-Pandemie über die Plattform BigBlueButton ausgerichtet. Die Teilnehmenden konnten sich im gemeinsamen Hauptraum treffen und separate Räume für die Vorstellung der Beiträge und den kollegialen Austausch nutzen. Alle Links zu den digitalen Räumen wurden in einer übersichtlichen PDF-Datei zusammengefasst und konnten dann zu gegebener Zeit nachgesehen werden.

Der technische Support wurde von Arne Mertens geleitet, der die Tagung als studentische Hilfskraft begleitet hat und bei Fragen und Problemen unterstützend zur Seite stand. Zu Beginn der Veranstaltung konnten sich alle Teilnehmenden in einem Padlet eintragen, sodass eine Vernetzung untereinander vereinfacht wurde. Während der Tagung liefen alle Informationen über den Hauptraum bei BigBlueButton. Als Gastgeschenk wurde den Teilnehmenden vor der Tagung eine Tagungsmappe mit relevanten Informationen zum Ablauf der Tagung sowie Give-Aways der Universität Vechta postalisch zugeschickt. Ein besonderes Highlight war das abendliche „Running-Dinner“, ein gemeinsames digitales Abendessen, welches den Austausch in einem informellen Rahmen förderte. In Breakouträumen konnten sich die Teilnehmenden dabei untereinander vernetzen und über den Tagungstag austauschen.

## **3. Bericht über den Tagungsablauf**

### **3.1 Begrüßung**

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Tagungsorganisatorinnen erfolgte die offizielle Begrüßung durch Prof.in Dr.in Karin Zimmer, in ihrer Funktion als Fachsprecherin des Faches Erziehungswissenschaften sowie durch Dr.in Julia-Carolin Osada, der leitenden Geschäftsführerin des Graduiertenzentrums der Universität Vechta.

### **3.2 Vorstellungsrunde**

Die Tagung begann mit einem digitalen Erkunden der Universität Vechta. Gemeinsam wurde sich das Informationsvideo der Universität Vechta angesehen, welches über den folgenden Link abzurufen ist: <https://www.youtube.com/watch?v=mC4w85Z2GtY>.

Dem folgte eine Vorstellungsrunde, bei der sich die Teilnehmenden auf einer digitalen Landkarte geografisch verorteten. Anschließend haben sich die Teilnehmenden auf einem digitalen Zeitstrahl eingeordnet, wo sie sich mit ihrer Qualifikationsarbeit befinden.

### **3.3 Keynote-Vorträge**

Für die Keynote-Vorträge konnten Frau Prof.in. Dr.in Anke König sowie Frau Jun.prof.in Dr.in Melanie Kubandt gewonnen werden. Melanie Kubandt sprach zu Beginn des zweiten Tagungstages zum Thema „Selbstreflexion als Forscher\*in: ein Querschnittsthema in der Pädagogik der frühen Kindheit?!“, woran sich eine angeregte und produktive Diskussion anschloss. Frau Königs Vortrag mit dem Titel „Bildung ist mehr als Schule ...“ – eine vergessene Debatte?“ rundete den zweiten Tagungstag stimmig ab.

Beide Vortragenden brachten in ihren Keynotes die Perspektiven und Bedeutsamkeit von Nachwuchswissenschaftler\*innen im frühpädagogischen Feld ein und gaben interessante Denkanstöße.

#### **3.3.1 Zusammenfassung der Keynote Prof.in Dr.in Melanie Kubandt (Universität Vechta): *Selbstreflexion als Forscher\*in: ein Querschnittsthema in der Pädagogik der frühen Kindheit?!***

Die Keynote von Melanie Kubandt zum Thema *Selbstreflexion als Forscher\*in: ein Querschnittsthema in der Pädagogik der frühen Kindheit?!* sensibilisiert für eine deutlichere Reflexionskultur in Forschungsprozessen innerhalb der Pädagogik der frühen Kindheit und für die Notwendigkeit Reflexionsprozesse auf Seiten von Forscher\*innen stärker in den Fokus von Debatten und wissenschaftlichen Diskursen innerhalb der Pädagogik der frühen Kindheit zu rücken. Zu Beginn fokussierte der Vortrag allgemein auf die Bedeutung von Reflexionsprozessen mit Fokus auf pädagogische Fachkräfte im Feld der frühen Kindheit, bevor das Verhältnis von Pädagogik und Normativität sowie spezifischer der Themenkontext *Selbstreflexion von Forscher\*innen* beleuchtet wurde. In diesem Zusammenhang wurden von Melanie Kubandt blinde Flecke und Beispiele für entsprechende Reflexionsprozesse als Forscher\*in aus ihren eigenen Gender-Studien bzw. aus einem wissenschaftlichen DFG-Netzwerk zum empirischen Umgang mit Kinderzeichnungen exemplarisch herangezogen. Vor dem Hintergrund der Darlegung unterschiedlicher Herausforderungen, die mit einer selbstreflexiven Haltung in Forschungsprozessen

einhergehen können, plädierte Melanie Kubandt dafür, dass frühpädagogische Forscher\*innen im Sinne des Postulats der Selbstreflexion ihre eigenen Forschungstätigkeiten von Anfang an und durchgängig auf eigene Fallstricke, Reifizierungspotenziale und blinde Flecke hinterfragen und dies deutlicher als bisher in der Pädagogik der frühen Kindheit zum Thema und Reflexionsgegenstand werden sollte.

Im Anschluss an den Vortrag stand von Frau Prof.in Dr.in Kubandt für eine Diskussionsrunde zum Vortrag zur Verfügung.

### **3.3.2 Zusammenfassung Keynote Frau Prof.in Dr.in Anke König (Universität Vechta): „Bildung ist mehr als Schule ...“ – Eine vergessene Debatte?**

Einen fachlichen Impuls für die Nachwuchstagung setzt Frau Professorin Anke König von der Universität Vechta mit Ihrer Keynote „Bildung ist mehr als Schule ...“ – eine vergessene Debatte?. „Drei historische Anläufe blieben ohne Folgen darauf, den Bildungsbegriff in der frühen Kindheit deutlich zu konturieren, zu festigen und die pädagogischen Einrichtungen entsprechend zu stärken“ so die Wissenschaftlerin. Dabei bezieht sie sich auf die Reichschulkonferenz von 1920, die erste Bildungsreform in den 60er/70er Jahren sowie die Post-PISA-Debatte zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Ausgehend von dieser These thematisiert Frau Prof.in Dr.in Anke König die Konturierung des Bildungsbegriffs in der frühen Kindheit und beleuchtet, wie vor dem Hintergrund der Kinder- und Jugendhilfe der Bildungsbegriff geformt wird. Dabei zeigt sie historische Differenzlinien zwischen den pädagogischen Kernbegriffen ‚Erziehung‘ und ‚Bildung‘ auf, die heute als komplementäres Begriffspaar verstanden werden. Diese aus unterschiedlichen Theorietradition wahrgenommene Unterscheidung spiegelt sich auch aktuell im Professionsgefüge des Bildungswesens wieder, obwohl das System KiTa einen Organisationswandel „vom Angebot für wenige, zu Einrichtungen für ALLE“ erlebt. Von dieser Prämisse her beleuchtet Anke König das System und die Steuerung der Kindertagesstätte in der Logik der Fürsorge- und Hilfeleistungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Sie geht der Frage nach, ob der Begriff der Fürsorgeleistungen noch angemessen ist, wenn es um Bildung geht? Ihr Fazit: „Die Kita ist ein komplexes System, das ebenso wie andere Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe eigene Schwerpunktsetzungen ausgebildet hat, d.h. heute: den Bildungsanspruch für ALLE junge Kinder umzusetzen“. Daher plädiert sie für eine stärkere Differenzierung im Kinder- und Jugendhilfegesetz von den Logiken der

Fürsorge und Hilfeleistungen sowie Bildung und Erziehung. Nicht nur aufgrund der unterschiedlichen Aufgaben der Einrichtungen, sondern auch mit Bezug auf die Größe des Systems der Kita plädiert sie für ein Kita-amt neben dem Jugend- und Schulamt.

### **3.4 Posterpräsentationen**

Nachfolgend findet sich eine Auflistung der vorgestellten Poster in Form der (vorab) eingereichten Abstracts.

#### **3.4.1 Wie gelingt es, dass alle Kinder im Morgenkreis beteiligt werden? Eine videografische Studie zur inklusiven Gestaltung des Kita-Alltags**

##### **Ina-Marie Abeck**

Der Gestaltung des Alltags kommt bei der Umsetzung von Inklusion in Kindertagesstätten eine besondere Rolle zu, da der gelebte Alltag das Erleben der Kinder wesentlich und nachhaltig bestimmt. Gleichzeitig ist festzustellen, dass bisher eine alltagssituierte Inklusion noch nicht ausreichend realisiert wird.

Hier setzt die vorgestellte videografische Studie an und untersucht einen festen Bestandteil des Alltags in vielen Kitas: Den Morgenkreis. Sie fragt, wie es hier gelingt, dass alle Kinder beteiligt werden und in den Interaktionen von Fachkraft und Kind(ern) ein wertschätzender Bezug aufeinander hergestellt wird. Dafür werden ca. 50 Morgenkreise gefilmt und inhaltsanalytisch ausgewertet.

Im Zentrum der Präsentation stehen das Forschungsdesign und die erste Datenauswertung, die sich mit der Teilhabe, Beteiligung und Partizipation im Morgenkreis auseinandersetzt.

Die Forschung ist Teil des Projekts PIIQUE2 - Pro Inkludierende Interaktion – Qualität crossmedial entwickeln. Ziel des Projekts ist es, zu untersuchen, wie Inklusion im Kita-Alltag gelebt werden kann und wie dieses empirisch generiertes Wissen pädagogischen Fachkräften digital zugänglich gemacht werden kann.

##### *Literatur*

*U.a. Heimlich, U. (2019): Inklusive Pädagogik. Stuttgart: Kohlhammer; Seitz, S., Ali-Tani C. & Joyce-Finnern, N.-K. (in press): Inklusion in Kitas: Grundlagen und Schlüsselthemen. Weinheim: Beltz Juventa.*

*Institut für angewandte Forschung Berlin (2021): <https://www.ifaf-berlin.de/projekte/piique/>*

### 3.4.2 Fachkraft-Kind-Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen (U3) und Zusammenhänge mit Strukturmerkmalen

#### Franka Baron

Institutionelle Betreuungseinrichtungen stellen zentrale Entwicklungs- und Lernumwelten für Kinder dar, zunehmend auch für Kinder unter drei Jahren (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2020). Neben strukturellen Merkmalen erweist sich vor allem die Fachkraft-Kind-Interaktionsqualität als bedeutsam für die kindliche Entwicklung und das Lernen (Sylva et al., 2011). Außerdem konnte gezeigt werden, dass Strukturmerkmale mit Merkmalen der Fachkraft-Kind-Interaktion in Beziehung stehen (Slot et al., 2015).

Ziel des Beitrags ist, Dimensionen dieser Fachkraft-Kind-Interaktion zu untersuchen und zu analysieren, inwieweit differentielle Zusammenhänge mit verschiedenen Aspekten der Strukturqualität bestehen.

Zur Beantwortung der Frage wurden Fachkraft-Kind-Interaktionen in 47 Einrichtungen mit dem Classroom Assessment Scoring System toddler version (CLASS Toddler, La Paro et al., 2012) eingeschätzt. Über Fragebögen wurden Strukturmerkmale wie der Fachkraft-Kind-Schlüssel, die Gruppengröße und die Qualifikationen der Fachkräfte erhoben.

In dem Poster werden Resultate der Fachkraft-Kind-Interaktionsqualität präsentiert und in Hinblick auf deren Faktorenstruktur sowie das Qualitätsniveau diskutiert. Es wird herausgearbeitet, welche Beziehungen zwischen Strukturmerkmalen und verschiedenen Dimensionen der Interaktionsqualität bestehen. Die Resultate werden in Hinblick auf ihre Praxisrelevanz und Implikationen für die Forschung diskutiert.

#### Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung. (2020). *Bildung in Deutschland 2020: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung in einer digitalisierten Welt*. Bielefeld: wbv.

La Paro, K. M., Hamre, B. K. & Pianta, R. C. (2012). *Classroom assessment scoring system (CLASS) manual, toddler*. Paul H. Brookes Publishing Company.

Slot, P. L., Leseman, P. P. M., Verhagen, J. & Mulder, H. (2015). Associations between structural quality aspects and process quality in Dutch early childhood education and care settings. *Early Childhood Research Quarterly*, 33, 64–76. <https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2015.06.001>

Sylva, K., Stein, A., Leach, P., Barnes, J. & Malmberg, L.-E. (2011). Effects of early child-care on cognition, language, and task-related behaviours at 18 months: an English study. *The British journal of developmental psychology*, 29(Pt 1), 18–45. <https://doi.org/10.1348/026151010X533229>

### **3.4.3 Zielkindbezogene Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen (ZIK) – Erste Ergebnisse**

**Susanne Böckmann**

Die Befunde (inter-)nationaler Studien zeigen auf, dass eine qualitativ hochwertige Gestaltung von Fachkraft-Kind-Interaktionen im Kita-Alltag als ein wesentlicher Einflussfaktor auf kindliche sozial-emotionale, motivationale und kognitive Entwicklungsmaße gilt (Smidt, 2012). Die gängigen (quantitativen) Verfahren zur Erfassung der Interaktionsqualität untersuchen diese allerdings überwiegend auf Ebene der Kindergruppe und seltener aus der individualisierten Perspektive des einzelnen Kindes (Smidt, 2012).

Hier setzt das Forschungsprojekt ZIK an, welches die zielkindbezogene Interaktionsqualität mittels zweier Beobachtungsverfahren erfasst und quantitativ auswertet: Das individualized Classroom Assessment Scoring System (inCLASS; Downer et al., 2010) erfasst das Interaktionsverhalten des Zielkinds; die Zielkindbeobachtung (ZiKiB, Smidt, 2012) fokussiert neben Situationsmerkmalen auch das Anregungspotential in verschiedenen Bereichen durch pädagogische Fachkräfte und die Gruppe.

Zum einen sollen erste Ergebnisse von analysierten Videodaten mit der ZiKiB und dem inCLASS vorgestellt werden. Zum anderen soll eine Gegenüberstellung der Ergebnisse der beiden Verfahren erfolgen, um die jeweiligen Zugänge zur Erfassung zielkindbezogener Interaktionsqualität auf methodischer Ebene zu betrachten.

#### *Literatur*

*Downer, J. T., Booren, L. M., Lima, O. K., Luckner, A. E. & Pianta, R. C. (2010). The Individualized Classroom Assessment Scoring System (inCLASS): Preliminary Reliability and Validity of a System for Observing Preschoolers' Competence in Classroom Interactions. Early Childhood Research Quarterly, 25(1), 1-16.*

*Smidt, W. (2012). Zielkindbezogene pädagogische Qualität im Kindergarten. Eine empirisch-quantitative Studie (Internationale Hochschulschriften, Bd. 564). Zugl.: Bamberg, Univ., Diss., 2011. Münster: Waxmann.*

### 3.4.4 Partizipation als Gelingensfaktor institutionellen Kinderschutzes im Kontext pädagogischer Ansätze

#### Dennis Epping

Von Zeit zu Zeit berichten Medien über Verstöße gegen den Kinderschutz in Kitas, insbesondere dann, wenn Kinder wie im Fall „Greta“ in NRW durch Erzieher:innen zu Tode kommen. Diese Fälle markieren in aller Deutlichkeit Schwachstellen in der Umsetzung institutionalisierten Kinderschutzes. Aber auch im „normalen“ Kita-Alltag ist grenzüberschreitendes, partizipationshemmendes Handeln von Erzieher:innen zu beobachten (Hildebrandt et al. 2021) und weisen auf das Fehlen geeigneter Präventionsinstrumente oder professionell handelnden Erzieher:innen hin. Es stellt sich die Frage, wie Partizipation in Kitas überhaupt gelingen kann, wenn eine Auseinandersetzung mit Kinderschutz-, Beteiligungs- und Machtkonzepten unreflektiert bleibt.

Im Rahmen der Dissertation soll untersucht werden, wie Partizipation und der rechtlichen Grundlagen als Gelingensfaktor institutionellen Kinderschutzes beitragen, um die Forschungslücke zu reduzieren. Darüber hinaus ist von Interesse, wie sich die theoretischen Dimensionen der pädagogischen Ansätze mit Gesetzen, wie bspw. §8a SGB VIII miteinander verknüpfen und in die Praxis implementieren lassen.

#### Literatur

*Ballaschk, I. & Anders, Y. (2018): Partizipation aus der Perspektive von Kindern. In: Fachzeitschrift Frühe Bildung. Heft 1/2020: Partizipation und Kinderrechte Becker-Stoll, F.; Anders, Y.; Fröhlich-Gildhoff, K. Hasselhorn, M.; Nentwig-Gesemann, I.; Petermann,*

*F.; Roßbach, H.-G.; Viernickel, S. (Hrsg.) (2020): Frühe Bildung. Interdisziplinäre Zeitschrift für Forschung, Ausbildung und Praxis. Heft 1/2020. Göttingen: Hogrefe.*

*Bartosch, U.; Knauer, R.; Bartosch, C.; Bleckmann, J.; Griepel, E.; Maluga, A.; Nissen, I. (2013): Schlüsselkompetenzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen für Bildung in der Demokratie. URL: [https://www.partizipation-und-bildung.de/wpcontent/uploads/2013/08/partizipation\\_in\\_der\\_kita\\_web.pdf](https://www.partizipation-und-bildung.de/wpcontent/uploads/2013/08/partizipation_in_der_kita_web.pdf). Zugriff: 16.06.2020.*

*Deutsches Kinderhilfswerk (2020): Janusz Korczak. Kinderpolitik. URL: <https://www.kinderpolitik.de/kinderrechte/wegbereiter-innen/20-kinderrechte/wegbereiterinnen-und-wegbereiter/59-janusz-korczak>. Zugriff: 29.09.2020.*

*Hasford, J.; Loomis, C.; Nelson, G. & Pancer, S. M. (2016): Youth Narratives on Community Experiences and Sense of Community and Their Relation to Participation in an Early Childhood Development Program. URL: [https://www.researchgate.net/publication/274537242\\_Youth\\_Narratives\\_on\\_Community\\_Experiences](https://www.researchgate.net/publication/274537242_Youth_Narratives_on_Community_Experiences)*

*\_and\_Sense\_of\_Community\_and\_Their\_Relation\_to\_Participation\_in\_an\_Early\_Childhood\_Development\_Program*. Zugriff: 08.06.2020.

Hildebrandt, F.; Walter-Laager, C.; Flöter, M. & Pergande, B. (2021): Abschlussbericht zur Studie BiKA (Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag). [https://www.pina-research.de/content/3-forschung/2-publikationen/bika\\_abschlussbericht.pdf](https://www.pina-research.de/content/3-forschung/2-publikationen/bika_abschlussbericht.pdf). Zugriff: 10.05.2021.

Kangas, J. (2016): *Enhancing children's participation in early childhood education through the participatory pedagogy*. URL: [https://www.researchgate.net/publication/289326475\\_Enhancing\\_children%27s\\_participation\\_in\\_early\\_childhood\\_education\\_through\\_the\\_participatory\\_pedagogy](https://www.researchgate.net/publication/289326475_Enhancing_children%27s_participation_in_early_childhood_education_through_the_participatory_pedagogy). Zugriff: 08.06.2020.

Legget, N. & Ford, M. (2015): *Group Time Experiences: Belonging, Being and Becoming Through Active Participatio Within Early Childhood Communities*. URL: <https://link-springercom.proxy02a.bis.uni-oldenburg.de/content/pdf/10.1007/s10643-015-0702-9.pdf>. Zugriff: 11.06.2020.

Nentwig-Gesemann, I. & Walther, B. & Thedinga, M. (2017): *Kindgerecht aus Kindersicht - die QuaKi-Studie (DESI-Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration*. URL: [https://www.desi-sozialforschung-berlin.de/wpcontent/uploads/17.03.2017\\_Zusammenfassung\\_QuaKi.pdf](https://www.desi-sozialforschung-berlin.de/wpcontent/uploads/17.03.2017_Zusammenfassung_QuaKi.pdf). Zugriff: 19.05.2020.

Neumann, S. & Hekel, N. (2017): *Partizipation in der frühesten Kindheit. Ein ethnographiebasiertes Praxisprojekt zur Akteurschaft von Kindern in schweizerischen Kindertageseinrichtungen (PINKS)*. URL: [http://158.64.76.181/bitstream/10993/33873/1/PINKS\\_Mercator%20Magazin.pdf](http://158.64.76.181/bitstream/10993/33873/1/PINKS_Mercator%20Magazin.pdf). Zugriff: 15.05.2020.

Pölzl-Stefanec, E. & Geißler, C. (2018): *Partizipative Praxis in Krippen ermöglichen*.

*Haltungen und Einstellungen des pädagogischen Fachpersonals*. In: *Fachzeitschrift Frühe Bildung*. Becker-Stoll, F.; Anders, Y.; Fröhlich-Gildhoff, K. Hasselhorn, M.; Nentwig-Gesemann, I.; Petermann, F.; Roßbach, H.-G.; Viernickel, S. (Hrsg.) (2020): *Frühe Bildung. Interdisziplinäre Zeitschrift für Forschung, Ausbildung und Praxis*. Heft 1/2020. Göttingen: Hogrefe.

Pregel, A. (2016): *Bildungsteilhabe und Partizipation in Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen: München: Band 47*

Salminen, J. (2013): *Case study on teachers' contribution to children's participation in Finnish preschool classrooms during structured learning sessions*. *Frontline Learning Research*, 1 (1), 72-80.

Venninen, T. & Leinonen, J. (2012): *Developing Children's Partizipation through research & reflective practices*. URL: <https://www.semanticscholar.org/paper/Developing-Children%C2%B4s-Participation-through-and-Tuulikki-Jonna/a430e0d571461c676557daca77ef40271b1eb34>. Zugriff: 10.06.2020.

### **3.4.5 Math Talk in der Krippe**

#### **Johanna Klemm**

Basierend auf dem Struktur-Prozess-Modell für Qualität in Kitas werden strukturelle und domänenspezifische Aspekte mathematischer Anregung untersucht. Das Modell



betrachtet das Zusammenspiel von Strukturqualität, Überzeugungen und Prozessqualität (NICHD ECCRN, 2003). Letzteres beschreibt Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen, Peers und Materialien. Es kann in globale und domänenspezifische Qualität unterteilt werden, z.B. die Qualität mathematischer Interaktionen (Kluczniok&Roßbach, 2014). Frühe mathematische Interaktionen stehen im Zentrum mathematischer Bildung (Ramani et al., 2015). Math Talk ist eine sprachbasierte Methode, um mathematische Kompetenzen junger Kinder anzuregen. Studien belegen einen Zusammenhang zwischen der Anwendung von Math Talk und kindlichen mathematischen Kompetenzen (Ramani et al., 2015). Jedoch ist unklar, welche strukturellen Faktoren die Varianz der Anwendung von Math Talk erklären. Dieses Poster erkundet den Zusammenhang zwischen Aspekten der Strukturqualität und Math Talk in Krippen.

#### *Literatur*

*Kluczniok, K., & Roßbach, H.-G.. (2014). Conceptions of educational quality for kindergartens. Zeitschrift Für Erziehungswissenschaft, 17, 145–158.*

*NICHD ECCRN (2003). Does quality of child care affect child outcomes at age 4½? Developmental Psychology,39, 451–469.*

*Ramani, G. B., Rowe, M. L., Eason, S. H., & Leech, K. A. (2015). Math talk during informal learning activities in Head Start families. Cognitive Development, 35, 15-33.*

### **3.4.6 Kindern ihr Recht geben – Wie Kita-Verfassungen Kinderrechte und Beteiligungsformen fest in den Kita-Alltag verankern - Forschungsvorhaben zu Kita-Verfassungen und den verfassungsgebenden Versammlungen in Deutschland aus der Perspektive der pädagogischen Fachkräfte**

#### **Jan Kriechmus**

Gemäß Deweys »Miniaturgesellschaft« (1966, S. 18) finden wir in Kitas eine starke Machthierarchie: die Fachkräfte als Alleinherrschende über das Volk der Kinder. Hier setzt das Konzept der Kita-Verfassung an, das 2001 als Teil der Kinderstube der Demokratie mit dem Ziel entwickelt wurde, die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag für die Kinderrechte und Demokratiebildung in der Pädagogik der frühen Kindheit zu leisten. (Knauer/Hansen 2016, S. 10f.; Hansen et al. 2011, S. 40f.)

In einer verfassungsgebenden Versammlung, an der sich alle Fachkräfte beteiligen, sollen Rechte und Pflichten aller Beteiligten und die dazugehörigen Verfahren erarbeitet und verbindlich festgelegt werden (Hansen et al. 2011, S. 150ff.). Die

einrichtungsspezifischen Verfassungen bilden den Ausgangspunkt dieser Arbeit, durch die die normative Festlegung von Kinder-rechten unter demokratiethoretischem Blickwinkel um die Fachkraftperspektive zu den Kinderrechten im Alltag und ihrer Umsetzung in der Kita erweitert werden soll.

In einem ersten Schritt sollen die bestehenden Kita-Verfassungen, inhaltlich analysiert und mit bestehenden Kinderrechten und Qualitätskatalogen abgeglichen werden. Daran anschließend sollen Interviews die Entstehung der verfassungsgebenden Versammlungen reflektieren. Schließlich soll in einer darauf aufbauenden quantitativen Befragung ein umfassender Überblick über die Fachkraftperspektive gewonnen werden.

#### *Literatur*

*Dewey, J. (1966): The Child and the Curriculum and The School and Society. Chicago & London. Revised edition 1915.*

*Hansen, R./Knauer, R./Sturzenhecker, B. (2011): Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern! Weimar & Berlin.*

*Knauer, R./Hansen, R. (2016): Eine Verfassung für die Kita. Chancen und Grenzen eines demokratischen Verfahrens. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 5, 10-12.*

### **3.4.7 Kommunikative Anpassung im Dialog und responsives Verhalten in frühkindlichen Interaktionen – Vorstellung eines Promotionsvorhabens**

#### **Michelle Meier**

Dieses Poster soll den bisherigen Stand des Promotionsvorhabens vorstellen. Ziel der Dissertation ist es, die kommunikative Anpassung auf der phonetischen Ebene in frühkindlichen Interaktionen in Bezug zu responsivem Elternverhalten zu untersuchen.

Bei der Betrachtung kindlichen Aufwachsens scheint ein Zusammenhang zwischen elterlicher Feinfühligkeit und positiver früher Entwicklung (Sarimski et al., 2017, S. 13) zu bestehen. Linguistische Feinfühligkeit nimmt dabei eine relevante Rolle im Sprachlernen ein (Kiening & Grohnfeldt, 2012).

Bei gelungener Anpassung im Dialog wird eine soziale Motiviertheit der SprecherInnen angenommen, die sich auf Sprachcharakteristik und Aussprache (auch bei L2) auswirkt und auch auf phonetischer Ebene beobachtbar ist (Lewandowski & Jilka, 2019, S. 2; Aubanel & Nguyen, 2020). Bisher ist jedoch nur wenig über das Zusammenspiel kommunikativer Anpassung auf phonetischer Ebene und elterlichem

Verhalten bekannt. Folglich strebt dieses Promotionsprojekt an, die genannten Aspekte in Hinblick auf Eltern-Kind-Interaktion in den Fokus zu rücken.

Folgende Fragen sind erkenntnisleitend:

- Ist der Grad kommunikativer phonetischer Anpassung mit unterschiedlichem elterlich responsivem Verhalten verknüpft?
- Besteht ein Zusammenhang zwischen sprachlichen Aspekten der Eltern-Kind Interaktion und Persönlichkeit oder emotionaler Kompetenz?

Geplant ist die Aufnahme von Sprachdaten experimenteller Spielsituationen, die gesprächsanalytisch ausgewertet werden.

#### Literatur

Aubanel, V. & Nguyen, N. (2020). *Speaking to a common tune: Between-speaker convergence in voice fundamental frequency in a joint speech production task*. *PLoS ONE*, 15 (5): e0232209. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0232209>

Kiening, D. & Grohnfeldt, M. (2012). *Besonderheiten in der sprachlichen Interaktion von Müttern und ihren zweijährigen Kindern mit spätem Sprechbeginn*. *Frühförderung interdisziplinär*, 31, 15-25. Zugriff am 11.03.2020. Verfügbar unter: <https://www.reinhardt-journals.de/index.php/fi/article/download/1428/208>

Lewandowski, N. & Jilka, M. (2019). *Phonetic Convergence, Language Talent, Personality and Attention*. *Front. Commun.*, 4 (18). 1-19.

Sarimski, K., Hintermair, M. & Lang, M. (2017). *Sozial-emotionale Kompetenzen von Kleinkindern mit einer allgemeinen Entwicklungsstörung aus Sicht der Mütter*. *Frühförderung interdisziplinär*, 36, 12-24. Zugriff am 11.03.2020. Verfügbar unter: <https://www.reinhardt-journals.de/index.php/fi/article/download/2836/4091>

### 3.5 Kurzvorträge

Das Format der Kurzvorträge war so organisiert, dass immer mehrere Vorträge pro virtuellem Tagungsraum nacheinander stattfanden. Wie bei den Posterpräsentationen werden hier auch die Abstracts dargestellt.

#### 3.5.1 Welche Bedeutung haben Teamkonflikte für die Prozessqualität in Kindertageseinrichtungen? Annäherung an einen neuen Forschungsgegenstand

##### Vera Eling

Die Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften in einem Team ist alltäglicher

Bestandteil der professionellen Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Neuere evidenzbasierte Überlegungen lassen einen eigenständigen Einfluss der Qualität des Teams auf die Prozessqualität in Kitas vermuten (Becker-Stoll & Wertfein, 2013; Bullough, 2015). Eine theoretische Untermauerung und Ausdifferenzierung des Konstruktes der Teamqualität steht derzeit noch aus (Wertfein, Müller & Danay, 2013). Im Vortrag wird unter Bezugnahme auf Jehns Theorie zu Konfliktarten (Jehn, 1995, 1997) herausgearbeitet, dass Teamkonflikte einen Beitrag zur Erklärung von Unterschieden in der pädagogischen Prozessqualität in Kindertageseinrichtungen leisten könnten. Hierzu werden theoretische und empirische Erkenntnisse aus der frühpädagogischen Forschung und der Konfliktforschung dargestellt und miteinander in Beziehung gesetzt.

#### *Literatur*

*Becker-Stoll, F. & Wertfein, M. (2013). Qualitätsmessung und Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen. In M. Stamm & D. Edelmann (Hrsg.), Handbuch frühkindliche Bildungsforschung (S. 845-856). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.*

*Bullough, R. V., Jr. (2015). Teaming and teaching in ECE: neoliberal reforms, teacher metaphors, and identity in Head Start. Journal of Research in Childhood Education, 29(3), 410-427.*

*Jehn, K. A. (1995). A multimethod examination of the benefits and detriments of intragroup conflict. Administrative Science Quarterly, 40(2), 256-282.*

*Jehn, K. A. (1997). A qualitative analysis of conflict types and dimensions in organizational groups. Administrative Science Quarterly, 42(3), 530-557.*

*Wertfein, M., Müller, K. & Danay, E. (2013). Die Bedeutung des Teams für die Interaktionsqualität in Kinderkrippen. Frühe Bildung, 2(1), 20-27*

### **3.5.2 Die Konturierung der Lernbegleitung und des Raums im Kontext von Lernwerkstattarbeit in Kindertageseinrichtungen**

#### **Kathrin Hormann**

In den letzten Jahrzehnten sind in Kindertageseinrichtungen Lernwerkstätten unterschiedlichster Art entstanden (Kaiser, 2016). Dabei prägen die konzeptionellen pädagogischen Grundlagen der jeweiligen Kindertageseinrichtung die Lernwerkstatt(arbeit), wodurch das Spektrum der Formen von Lernwerkstätten entsprechend groß ist (Hormann & Schomaker, 2018). Diese Diversität sorgt für Irritationen bei pädagogischen Fachkräften hinsichtlich dessen, „was nun eine (Lern)Werkstatt sein soll, wie die Kinder dort tätig sind oder sein dürfen und was der pädagogische Auftrag der Pädagog\*innen [...]“ (Tielemann, 2015, S. 9) in der

Lernwerkstatt sein könnte. Zudem gibt es bislang wenig empirisches Material zum Kontext von Raum in der Frühpädagogik (Cloos et al., 2018), zur Bedeutung des Raums im Kontext in der Lernwerkstatt (Hormann & Schomaker, 2018) und dazu, wie eine (Lern-)Begleitung in Lernwerkstätten gestaltet werden kann (Alemzadeh, 2014). Der Vortrag setzt an diesen Desideraten an und stellt Ergebnisse des nun kurz vor dem Abschluss stehenden Dissertationsprojekts vor. Diese basieren auf qualitativ erhobenen Daten, für die auf Basis des wissenschaftlichen Erkenntnisinteresses der Forschungsstil der Reflexiven Grounded Theory (Breuer, Muckel & Dieris, 2017) ausgewählt wurde. Der Fokus des Vortrages ist darauf gerichtet, wie in einer Lernwerkstatt ein gemeinsamer Interaktionsraum zwischen päd. Fachkraft und Kind(ern) hervorgebracht wird. Dazu werden Einblicke in ausgewählte Ergebnisse auf Einzelfallebene und das im Rahmen der Promotion erstellte Modell gegeben.

#### *Literatur*

*Alemzadeh, M. (2014). Interaktionsprozesse in der Lernwerkstatt Natur. In: K. Fröhlich-Gildhoff, I. Nentwig-Gesemann & N. Neuß (Hrsg.). Forschung in der Frühpädagogik VII. Schwerpunkt: Profession und Professionalisierung. Band 15 (S. 243-275). Freiburg i. Br FEL- Verlag.*

*Cloos, P., Bensel, J., Haug-Schnabel, G., Wadepohl, H. & Weltzien, D. (2018). Die Dinge und der Raum – einleitende Überlegungen. In: D. Weltzien, H. Wadepohl, P. Cloos, J. Bensel & G. Haug-Schnabel (Hrsg.). Forschung in der Frühpädagogik XI. Schwerpunkt: Die Dinge und der Raum. Band 22 (S.11-29). Freiburg i. Br.: FEL-Verlag.*

*Breuer, F., Muckel, P. & Dieris, B. (2017). Reflexive Grounded Theory: Eine Einführung für die Forschungspraxis (3. Auflage). Wiesbaden: Springer.*

*Hormann, K. & Schomaker, K. (2018). Die Bedeutung des Raums im Kontext von Lernwerkstattarbeit. In: D. Weltzien, H. Wadepohl, P. Cloos, J. Bensel & G. Haug-Schnabel (Hrsg.). Forschung in der Frühpädagogik XI. Schwerpunkt: Die Dinge und der Raum. Band 22 (S.137-179). Freiburg i. Br.: FEL-Verlag.*

*Kaiser, L. S. (2016). Lernwerkstattarbeit in kindheitspädagogischen Studiengängen. Empirische Studien zur Theorie-Praxis-Verknüpfung. München: kopaed.*

*Tielemann, M. (2015). Werkstatt(t)räume für Kitas. Weimar: Verlag das Netz.*

### **3.5.3 Emotionsarbeit als Herausforderung für frühpädagogische Fachkräfte**

#### **Victoria Jankowicz**

Im Fokus des Vortrags stehen emotionsbezogene Rollenerwartungen im Kontext der Arbeit frühpädagogischer Kita-Fachkräfte in Deutschland. Im Rahmen einer im Hinblick auf die nachfolgende Promotion angelegten, ethnografisch-explorativen

Qualifikationsarbeit wurden ethnografische Feldbeobachtungen, eine Gruppendiskussion mit fröhpädagogischen Gruppenkräften sowie vier Einzelinterviews mit Leitungskräften verschiedener Kitas durchgeführt und emotionsbezogene Rollenerwartungen und der Umgang von Erzieher\*innen mit ihren eigenen Emotionen bei der Arbeit in den Blick genommen.

Es wird gezeigt, dass ein den Rollenerwartungen entsprechender Umgang fröhpädagogischer Fachkräfte mit ihren eigenen Emotionen eine für Kita-Arbeit hochrelevante, bisher aber wenig beachtete Herausforderung darstellt, auf die sich Erzieher\*innen nicht vorbereitet fühlen. Thematisiert werden außerdem die paradoxalen Erwartungen, mit denen fröhpädagogische Fachkräfte konfrontiert sind. Es wird argumentiert, dass sich Emotionsarbeit in fröhpädagogischen Settings aufgrund struktureller Spezifika von der Emotionsarbeit in anderen Dienstleistungsbereichen deutlich unterscheidet.

#### *Literatur*

Hochschild, A. R. (2006). *Das gekaufte Herz: Die Kommerzialisierung der Gefühle*. Campus.

Maiwald, A. (2018). *Erziehungsarbeit: Kindergarten aus soziologischer Perspektive*. Springer VS

### **3.5.4 Pädagogische Dimension von Geborgenheit in Situationen künstlerisch-ästhetischer Praxis im Kindergarten**

#### **Martina Janßen**

Mit der Emotion der Geborgenheit verbinden Menschen in alltäglichen Situationen Zustände von Sicherheit und Schutz, dafür kann sinnbildlich das Haus stehen (Bollnow, 1976). Aus philosophisch-anthropologischer Perspektive kann Geborgenheit als eine notwendige Grundkonstante menschlichen Lebens angesehen werden (Lessing 2019). Zu Fragen wie sich Geborgenheit erfahrungstheoretisch beschreiben sowie erfassen lässt und wie eine pädagogische (nicht-psychologische) Dimension der Sorge um kindliche Geborgenheit sich damit verschränkt, gibt es bislang kaum Erkenntnisse. An diesem Desiderat setzt der geplante Vortrag an. Erstens soll versucht werden unter Rückgriff auf antike Vorstellungen das Wesen von Emotionen theoretisch zu bestimmen, um dann aus neuzeitlich anthropologisch-philosophischer Hinsicht Emotionen neu zu perspektivieren. Zweitens werden Emotionen (Demmerling/Landweer 2011) und Stimmungen (Fuchs 2013) voneinander unterschieden. Drittens sollen anhand von dichten Beschreibungen aus der (künstlerisch-ästhetischen) Praxis im Kindergarten verschiedene Dimensionen von

Geborgenheit herausgearbeitet werden. Dies erfolgt mit der phänomenologischen Videografie (Brinkmann/Rödel 2018)). Abschließend sollen diese pädagogischen Dimensionen von Geborgenheit diskutiert werden.

#### *Literatur*

*Brinkmann, Malte/Rödel, Sales (2018): Pädagogisch-phänomenologische Videographie. Zeigen, Aufmerken, Interattentionalität. In: Moritz, Christine/Corsten, Michael (Hg.): Handbuch qualitativer Videoanalyse. Method(olog)ische Herausforderungen forschungspraktische Perspektiven. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 521–547.*

*Bollnow, Otto Friedrich (1976): Die erzieherische Bedeutung der Geborgenheit im Hause, in: Vierteljahrsschrift für Heilpädagogik 45 (1976) H. 2, 1-10.*

*Demmerling, Christoph/Landweer, Hilge (2011): Philosophie der Gefühle: Von Achtung bis Zorn. Stuttgart: J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag.*

*Fuchs, Thomas (2013): Zur Phänomenologie der Stimmungen. In: Reents, Friederike/Meyer-Sickendiek, Burkhard (Hg.): Stimmung und Methode. Tübingen: Mohr Siebeck. S. 17–32.*

*Lessing, Hans-Ulrich (2019): Wohnen im Raum. Zu Otto Friedrich Bollnows Anthropologie des erlebten Raums. In: Gruevska, Julia (Hg.): Körper und Räume. 1. Auflage 2019. Wiesbaden: Springer VS.*

### **3.5.5 Der erneute Übergang zur Elternschaft oder wenn Einzelkinder zu Geschwistern werden**

#### **Sylvia Jäde**

Wenn Eltern ein zweites Kind erwarten werden aus Einzelkindern Geschwister. Der erneute Übergang zur Elternschaft stellt insofern nicht nur die Eltern, sondern auch die werdenden Geschwisterkinder vor Herausforderungen, da sie als aktive Akteur\*innen der Familie an der Herstellung dieser beteiligt sind (vgl. z. B. Jurczyk 2020). Der Vortrag – der auf dem laufenden Dissertationsprojekt der Autorin (vgl. Jäde & Kairies 2020) basiert, indem der Übergang zur (erneuten) Elternschaft untersucht wird – fokussiert auf die kindlichen Akteur\*innen im Kontext eben dieses Übergangs. Dabei werden theoretische Überlegungen sowie die Vorstellung des Projektdesigns mit der Betrachtung von Rekonstruktionen, die anhand des erhobenen Interviewmaterials und mittels Dokumentarischer Methode angefertigt wurden, verknüpft. Im Zentrum des Vortrages stehen zwei zentrale Fragen: (1) Wie werden die werdenden Geschwisterkinder seitens ihrer Eltern adressiert und (2) in welcher Art und Weise gestalten die Kinder die familiale und erzieherische Alltagspraxis in dieser Zeit mit.

#### *Literatur*

Jäde, S. & Kairies, C. (2020). Zeit(en) der Familienerziehung. Eine zeittheoretische Exploration und Rekonstruktion. In A.-M. Nohl (Hrsg.), Rekonstruktive Erziehungsforschung (S. 183–214). Wiesbaden: Springer VS.

Jurczyk, K. (Hrsg.). (2020). Doing und Undoing Family. Konzeptionelle und empirische Entwicklungen. Weinheim: Beltz Juventa.

### **3.5.6 Vom kompetenten Akteur zur Intraaktion: Digitale Medienpraktiken und Agency im Spiel von Kindern aus posthumanistischer Perspektive**

**Hoa Mai Trần**

Digitalisierung ist nicht einfach da, sondern wird gemacht und hervorgebracht. In digitalen Spielepraktiken von Kindern rekonfigurieren und verschmelzen menschliche und nicht-menschliche Entitäten beständig. Das Dissertationsprojekts „Weder analog noch digital: Verflechtungen von Handlungsfähigkeiten in Medien- und Datenpraktiken von Kindern aus unterschiedlichen Lebenslagen - Eine digital-hybride Ethnografie in der Kindheitsforschung“ (Arbeitstitel) wird vorgestellt. Ziel des Beitrags ist es Handlungsfähigkeiten von Kindern entlang digitaler Spielsituationen zu systematisieren. Agency wird mit dekonstruktiver, relationaler Lesart in der Betrachtung digitaler Medienpraktiken in der Kindheit aus posthumanistischer Perspektive theoretisch eingeführt. Soziotechnisch-mediale Arrangements werden lokal betrachtet und Daten werden in dieser Arbeit nicht nur Abstraktum, sondern als Teil von Subjektivierungsprozessen in der Kindheit verdeutlicht. Gemeinsam wird diskutiert: Welche Adressierungsprozesse werden durch digitale Entitäten (Spiellogik, Dienstleister, Plattform, Internet, Mitspielenden etc.) an Kinder herangetragen und welche Verantwortung trägt die Fachdisziplin?

Literatur

Barad, K. (2017): Agentieller Realismus. Über die Bedeutung materiell-diskursiver Praktiken. 2. Auflage. Berlin: Suhrkamp (Edition Unseld, 45).

Pink, S., Horst, H. A., Postill, J., Hjorth, L., Lewis, T. & Tacchi, J. (2016). Digital ethnography: Principles and practice. SAGE.

Spyrou, S. (2018). Disclosing Childhoods: Research and Knowledge Production for a Critical Childhood Studies. Studies in Childhood and Youth Ser. Palgrave Macmillan Limited.



### **3.6 Forschungswerkstätten**

Das Format der Forschungswerkstätten war so organisiert, dass verschiedene Forschungswerkstätten gleichzeitig stattfanden. In den Forschungswerkstätten konnten die Nachwuchswissenschaftler\*innen sich mit der Gruppe über methodische und methodologische Fragestellungen ihrer Forschung austauschen. Wie bei den Posterpräsentationen und Kurzvorträgen werden hier auch die Abstracts dargestellt.

#### **3.6.1 Aufwuchsbedingungen junger Kinder**

##### **Sebastian Amann**

„Was sagen junge Kinder über Armut?“ bezeichnet die Ausgangsfrage des hier eingereichten Beitrages für eine Forschungswerkstatt im Rahmen der 18. Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftler\*innen. Sie deutet darauf hin, dass das Thema Armut in verschiedenen Facetten und Dimensionen Eingang in die frühpädagogische Forschung gefunden hat, gleichwohl die Wirkungsmacht von Wissensentwicklung auf gesellschaftlichen insbesondere politischen Debatten. Im Schluß mit der Intention von Forschungsdesideraten der bestehenden Forschungslandschaft der Pädagogik der frühen Kindheit kommt die kinderrechtsbasierte Forderung danach junge Kinder in der Forschung als aktive und kompetente Akteur\*innen anzuerkennen und einzubeziehen in ihren theoretischen Annahmen nicht jedoch in der breiten Forschungspraxis nach (Butterwegge, 2020; Klundt, 2019; Rahn & Chassé, 2020).

Die zu Anfang gestellte Frage wandelt sich in diesem Sinne hin zu der Frage, was brauchen Kinder für ihr Aufwachsen? Oder noch spezifischer, was sagen und zeigen uns junge Kinder darüber was sie für ihr Aufwachsen benötigen? Dafür werden im Rahmen der Forschungswerkstatt zwei Protokolle von ethnografischen Beobachtungen in einer Kindertageseinrichtung für die Interpretation in der Gruppe eingebracht.

##### *Literatur*

*Butterwegge, C. (2020). Ungleichheit in der Klassengesellschaft (Basiswissen Politik / Geschichte / Ökonomie, 1. Auflage). PapyRossa Verlag.*

*Klundt, M. (2019). Gestohlenes Leben. Kinderarmut in Deutschland (Neue Kleine Bibliothek). PapyRossa Verlag.*

*Rahn, P. & Chassé, K. A. (Hrsg.). (2020). Handbuch Kinderarmut (utb): utb Verlag.*

### **3.6.2 Die Praxis des „Freispiels“ in Kindertageseinrichtungen**

**Teresa Erlenkötter**

Das Promotionsvorhaben, welches ich vorstellen möchte, beabsichtigt eine explorative Deskription der Praxis des „Freispiels“ in Kindertageseinrichtungen und orientiert sich an der Frage: Wie wird das „Freispiel“ im institutionellen Rahmen einer Kindertageseinrichtung als soziale Form hervorgebracht, etabliert und aufrechterhalten? Das forschungsleitende Erkenntnisinteresse liegt darin zu ergründen, welche Praktiken, Prinzipien und Logiken „Freispielphasen“ in der Institution Kindertageseinrichtung zu eigen sind. Aus einer ethnographischen Perspektive werden zunächst dem „Freispiel“ innewohnende körperliche und raumzeitliche Handlungen der Akteur\*innen in ihrem Vollzug fokussiert (Breidenstein u.a. 2015) und auf Grundlage der Grounded Theory (Strauss/Corbin 2010) analysiert. Durch eine praxistheoretische Perspektive (Schäfer 2016) lenkt die Forschungsarbeit den Blick auf die konkrete (Handlungs-) Praxis von „Freispielphasen“ in Kindertageseinrichtungen und widmet sich dabei einer aktuell bestehenden Forschungslücke.

Im Rahmen der Tagung möchte ich im Format der Forschungswerkstatt einen Protokollauschnitt mit einer konkreten Fragestellung zur gemeinsamen Interpretation vorlegen.

#### *Literatur*

*Breidenstein, Georg /Hirschauer, Stefan /Kalthoff, Herbert /Nieswand, Boris (2015): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz: UVK. 2. Aufl.*

*Schäfer, Hilmar (2016): Praxistheorie: ein soziologisches Forschungsprogramm. Bielefeld: transcript Verlag.*

*Strauss, Anselm/Corbin, Juliet (2010): Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz.*

### **3.6.3 Materialdiskussion „Kinderbetreuungsarrangements aus Elternperspektive“**

**Christoph Kairies**

Die im Rahmen der PdfK-Nachwuchstagung angedachte Forschungswerkstatt soll einen Einblick in das Datenmaterial des Promotionsprojektes „Kinderbetreuungsarrangements aus Elternperspektive“ von Christoph Kairies geben und dieses zur Diskussion stellen. Es ist davon auszugehen, dass zum Zeitpunkt der

Tagung vier Fallanalysen ausgearbeitet sind und in (Teilen in) die Forschungswerkstatt eingebracht werden können. Nach einer kurzen Vorstellung des Forschungsprojektes und der konzentrierten Darstellung einzelner Fälle soll insbesondere die drauffolgende Diskussion Anregung für die weiterführenden Fallanalysen und neue Perspektiven auf das Datenmaterial geben.

Das Projekt fragt zentral danach, woran sich Eltern in der Ausgestaltung der Kinderbetreuungsarrangements orientieren. Für die Erhebung in dem qualitativ-rekonstruktiven Forschungsdesign wurden leitfadengestützte Einzel- und Paarinterviews verwendet. Das Datenmaterial wird mit der Dokumentarischen Methode ausgewertet, um die Orientierungsrahmen zu rekonstruieren, die sich in den Narrationen der Eltern über den Kinderbetreuungsalltag dokumentieren. Vor diesem Hintergrund zeichnet das Vorhaben die Komplexität und Vielgestaltigkeit des elterlichen Arrangierens von Kinderbetreuung nach. Das Promotionsprojekt ist an das DFG-Forschungsprojekt, 'Familienerziehung im Generationenvergleich' unter Leitung von Prof. Hans-Rüdiger Müller angliedert und in der pädagogischen Familien- und Kindheitsforschung zu verorten.

### **3.6.4 Sozial-emotionale Entwicklung und soziale Ungleichheit in früher Kindheit. Welche Rolle spielt der gemeinsame Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen?**

**Sylvia Nienhaus**

Die in der BRD noch recht junge gesetzliche Rahmung früher Bildung in Kindertageseinrichtungen (Rahmenplan, Jugend- und Kultusministerkonferenz 2004) kann als Chance gesehen werden, Bildungsungleichheiten zu kompensieren (Bildungsbericht 2020). In meinem Postdoc-Projekt untersuche ich dies am Beispiel des Bildungsbereichs „Personale und soziale Entwicklung, Werteerziehung/religiöse Bildung“ (Jugend- und Kultusministerkonferenz 2004: 4) über leitfadengestützte Interviews mit TrägervertreterInnen, leitfadengestützte und/oder ethnographische Interviews mit Eltern und ErzieherInnen und über die Beobachtung formalisierter Gespräche über die Entwicklung von Kindergartenkindern zwischen Eltern und ErzieherInnen - orientiert am Modell qualitativer Mehrebenenanalyse (Hummrich & Kramer 2018). In der Forschungswerkstatt möchte ich Ausschnitte aus ersten Interviews mit Eltern und ErzieherInnen sowie ersten Beobachtungen von Entwicklungsgesprächen und ggf. erste vorläufige Analysen entlang von Bildungs- und

Kompetenzzielen in früher Kindheit, Funktion und Bedeutung des Rahmenplans, insb. hinsichtlich spezieller Förderung sozial-emotionaler Kompetenz vergleichend und entlang regionaler, sprachlicher und kultureller Differenzen kontrastierend besprechen. Mit einem methodisch-methodologischen Blick möchte ich darüber hinaus Chancen und Risiken bei der Relationierung der Ergebnisse der einzelnen Teiluntersuchungen diskutieren.

#### *Literatur*

*Bildungsbericht (2020): Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2020/pdf-dateien-2020/bildungsbericht-2020-barrierefrei.pdf>.*

*Hummrich, M. & Kramer, R.-T. (2018): „Qualitative Mehrebenenanalyse“ als triangulierendes Verfahren – zur Methodologie von Mehrebenendesigns in der qualitativen Sozialforschung. In:*

*Ecarius, J. & Mieth, I. (Hrsg.): Methodentriangulation in der qualitativen Bildungsforschung. 2., überarbeitete Auflage. Opladen, Berlin & Farmington Hills, Barbara Budrich: 123–147.*

*Jugend- und Kultusministerkonferenz (2004): Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen (Beschluss der Jugendministerkonferenz vom 13./14.05.2004, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 03./04.06.2004). [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_06\\_04-Fruhe-Bildung-Kitas.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_04-Fruhe-Bildung-Kitas.pdf).*

### **3.7 Symposium**

Das Format des Symposiums war so organisiert, dass ein Symposium von zwei Teilnehmenden der Tagung angeboten wurde, welches zeitgleich mit den Forschungswerkstätten stattfand. Wie bei den Posterpräsentationen, Kurzvorträgen und Forschungswerkstätten werden hier auch die Abstracts dargestellt.

#### **3.7.1 Wollen sie am Ende dasselbe? Was sich Erzieher\*innen und Eltern für Medienbildung in reformpädagogischen Kindergärten wünschen**

##### **Julia Kernbach**

Medienbildung im digitalen Zeitalter fordert Erzieher\*innen auf, in bestehende Konzepte der frühkindlichen Bildungsarbeit diese Herausforderung zu integrieren (Herbst und Bergmayr 2020). Für diese Transformation wird Fachkräftefortbildung als bedeutsam angesehen. Die MünDig-Studie (2021 im Erscheinen), eine quantitative Onlineerhebung an reformpädagogischen Bildungseinrichtungen fragte Erzieher\*innen und Eltern anhand von Praxisbeispielen gängiger

Medienkompetenzbereiche und drei neuen Bereichen, die das Zuhause und eine gesunde Entwicklung in den Blick nehmen, was diese für Medienbildung als wichtig erachten und nach ihren Wünschen und Nöten. Das Dissertationsprojekt diskutiert Ergebnisse der Befragten und legt beispielsweise einen Fokus auf „Elternzusammenarbeit“ und „Verarbeitung von belastenden Medienerlebnissen“. Das Symposium mit Benjamin Streit diskutiert Ergebnisse der MünDig-Studie.

#### *Literatur*

*Bleckmann, P., Tetzlaff, F., Pemberger, B., Streit, B., Kernbach, J. (2021 im Erscheinen): MünDig-Studie Waldorf: Praxis und Einstellungen zur Medienerziehung von PädagogInnen und Eltern an Krippen, Kindergärten und Schulen.*

*Herbst, Theresia; Bergmayr, Dieter (2020): Digitale Medien in der Vorbereiteten Umgebung. In: Franz Hammerer, Theresia Herbst und Wilhelm Weinhäupl (Hg.): Montessori-Pädagogik. Das Kind im Mittelpunkt. Braunschweig: Westermann, S. 258–278.*

### **3.7.2 Die MünDig-Studie: Einstellungen und Praktiken an reformpädagogisch orientierten Bildungseinrichtungen zur Medienbildung**

#### **Benjamin Streit**

Für die MünDig-Studie, eine Online-Umfrage, die unter reformpädagogisch orientierten Einrichtungen (montessoriorientierte und Waldorf- Kindergärten und Schulen, sowie Wald- und Naturkindergärten) durchgeführt wurde (n=1390 Lehrer, n=5799 Eltern, n=417 Schüler), wurde ein innovatives Umfragetool entwickelt. Im Gegensatz zu bestehenden Modellen (z. B. TAM (Köhler et al. 2014)), die den Einsatz digitaler Medien in Bildungseinrichtungen erfassen, differenziert die Medien Mündigkeits Matrix (MMM) zwischen Bildschirmmedien und anderen (Nicht-Bildschirm-) Medien, dem Einsatzzweck (Einsatz durch die Kinder zum Produzieren/Präsentieren, Bedienen/Anwenden, Problemlösen/Modellieren, Informieren/Recherchieren, Analysieren/Reflektieren, Kommunizieren/Kooperieren, Einsatz durch die Fachkraft, Elternzusammenarbeit, Suchtprävention, Verarbeitung von belastenden Medienerlebnissen) und den Entwicklungsstadien des Kindes. Die MMM verwendet Beispiele, denen die befragten Fachkräfte und Eltern ein Altersintervall zuweisen können, indem sie die Aktivität für geeignet/sinnvoll halten. Eine Beschreibung des MMM-Tools sowie ausgewählte Ergebnisse für den Bereich KiTa aus den MünDig-Studien im Rahmen des Promotionsprojekts werden vorgestellt.

#### *Literatur*

*Köhler, T.; Nistor, N.; Osman, N. A. A. (2014): The acceptance and use of information and communication technologies by staff members in Khartoum state's universities (Sudan). Dissertation.*

### **3.8 Netzwerktreffen des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Im Rahmen der Nachwuchstagung fand am Freitag, den 24.09.2021 von 16:50 bis 18:00 Uhr, ein Netzwerktreffen statt, in welchem der Vorstand der Nachwuchswissenschaftler\*innen Sebastian Amann, Bianca Bloch, Lars Burghardt sowie Magdalena Sophie Hartmann, aktuelle Aspekte über die Arbeit des Vorstands in der Kommission PdfK berichtete.

Bereits bei der Nachwuchstagung 2020 wurde der Wunsch nach mehr Vernetzung umgesetzt und auch in diesem Jahr sollte hierzu Zeit eingeräumt werden. Im dafür erschaffenen „Vernetzungsslot“, welcher zusätzlich am Samstag, den 25.09.2021 im Zeitraum von 14:00 bis 14:45 Uhr angesetzt war, wurde zum Austausch über Arbeitsgruppen (u.a. AG-Forschungsethik; AG-Post-Doc) und generell in der Gruppe der Nachwuchswissenschaftler\*innen eingeladen.

#### **4. Ausblick: Nächste PdfK-Nachwuchstagung**

Die kommende Nachwuchstagung findet am 16. und 17.09.2022 an der Universität Leipzig statt. Geplant ist sie als Präsenzveranstaltung unter dem Motto „Wohlbefinden und Unbehagen in (der Pädagogik) der frühen Kindheit- Aktuelle Fragen, Perspektiven und Diskrepanzen frühpädagogischer Handlungs- und Forschungsfelder“.

Organisiert wird die Nachwuchstagung von Marianne Rölli Siebenhaar, Nicole Reichenbach, Victoria Jankowicz und Paul König.

## 5. Abschlussrunde

Nach anderthalb Tagen Programm im Rahmen dieser digitalen Nachwuchstagung der PdfK wurden einige neue Eindrücke gesammelt, Diskussionen geführt und genetzt. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde ein digitales Gruppenfoto erstellt:





## **6. Danksagung**

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die uns beim Ausrichten dieser Nachwuchstagung auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Dem Vorstand der DGfE-Sektion Sozial Pädagogik der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit und der Universität Vechta für die (finanzielle) Unterstützung sowie das Vertrauen, diese Veranstaltung ausrichten zu können. Insbesondere möchten wir der Kommission für Forschung und Nachwuchsförderung (KFN) der Universität Vechta danken, welche die Tagung finanziell unterstützt hat.

Unser Dank gilt auch dem Vorstand der Gruppe der Nachwuchswissenschaftler\*innen für die wertvolle Unterstützung im Vorfeld.

Ein weiterer Dank geht an Frau Prof.in Dr.in Karin Zimmer und Frau Dr.in Julia-Carolin Osada für die Grußworte und Frau Prof.in Dr.in Anke König sowie Frau Jun.-Prof.in Dr.in Melanie Kubandt für die Übernahme der anregenden und äußerst informativen Vorträge.

Eine Nachwuchstagung lebt davon, dass Nachwuchswissenschaftler\*innen ihre Daten und Projekte präsentieren und zur Diskussion stellen. Wir danken deshalb auch allen, die sich aktiv eingebracht und allen, die zugehört, Nachfragen gestellt und diskutiert haben.

Wir freuen uns darüber, dass sich ein Organisationsteam für die nächste Tagung gefunden hat und freuen uns auf den Austausch in Leipzig.